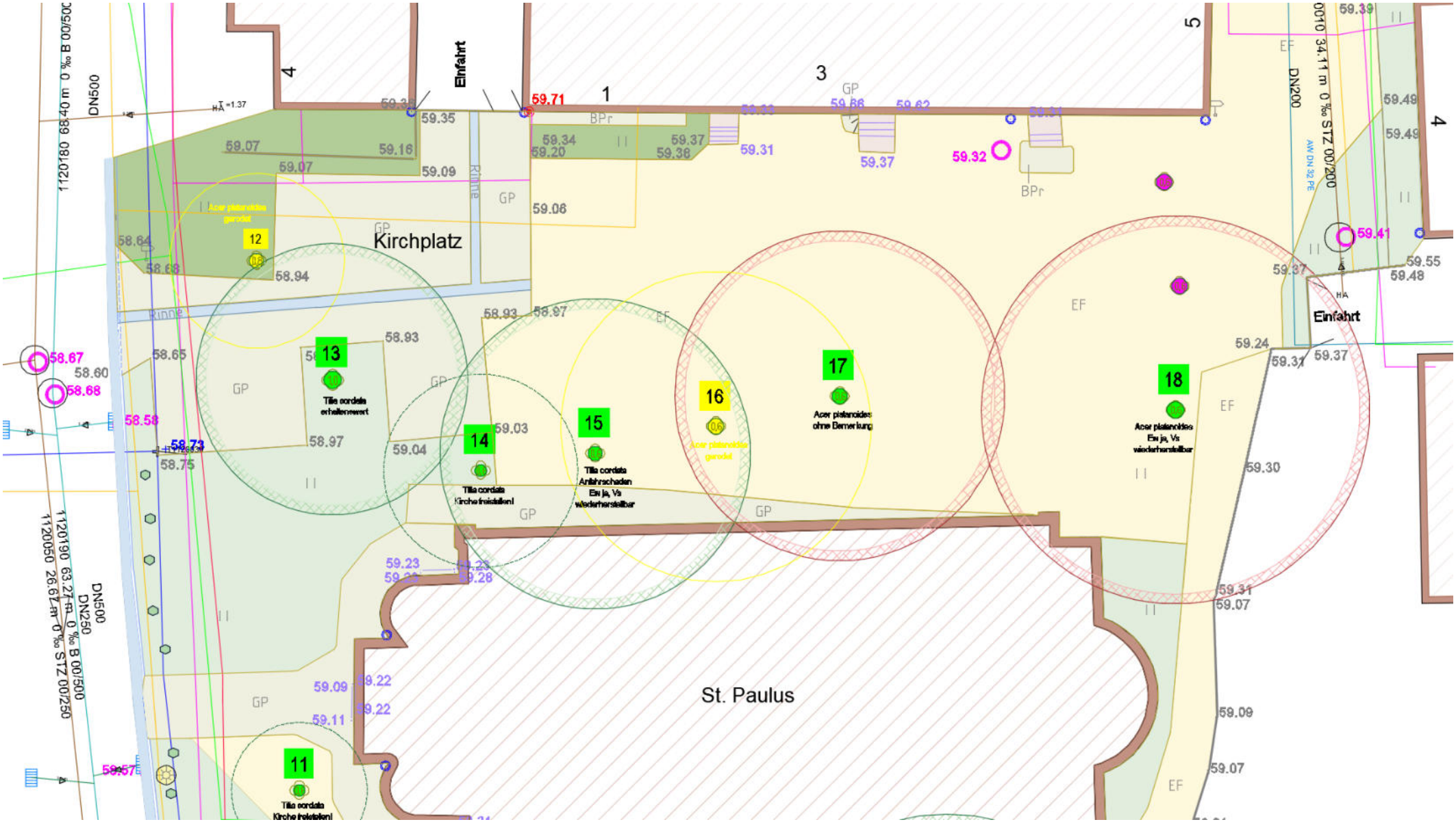
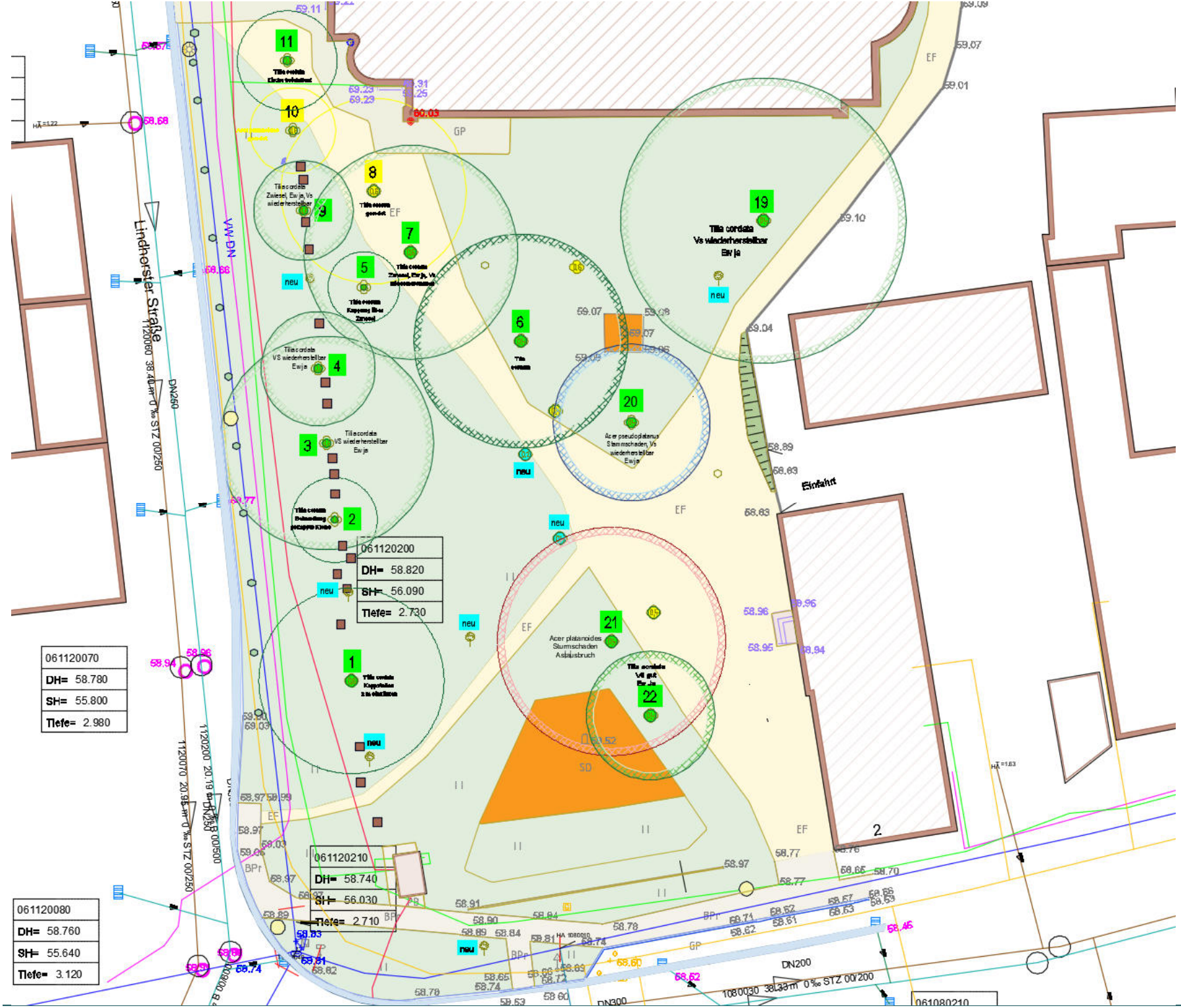
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

Bestand Nordseite



`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE



Bestand Südseite

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

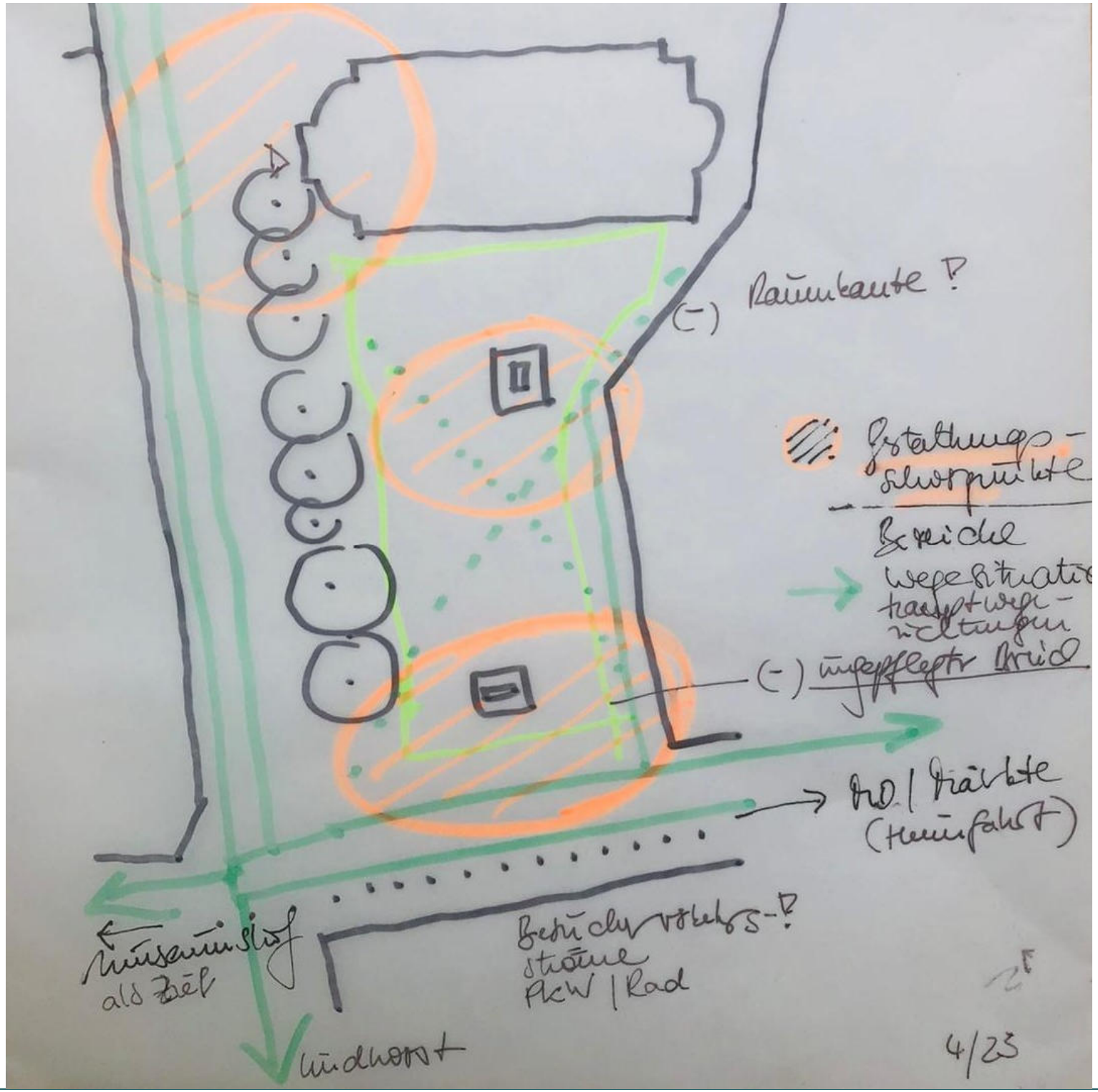
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

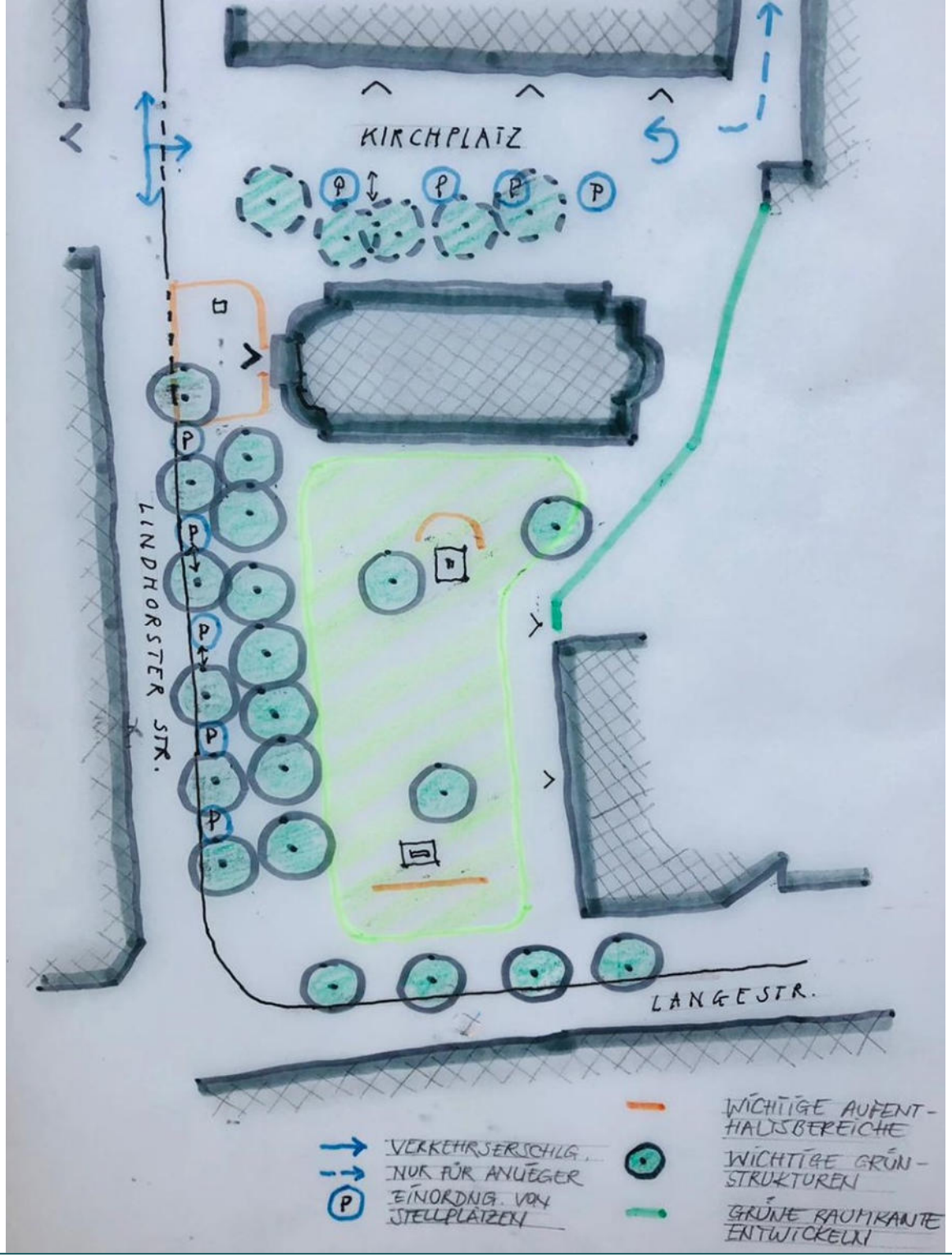
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

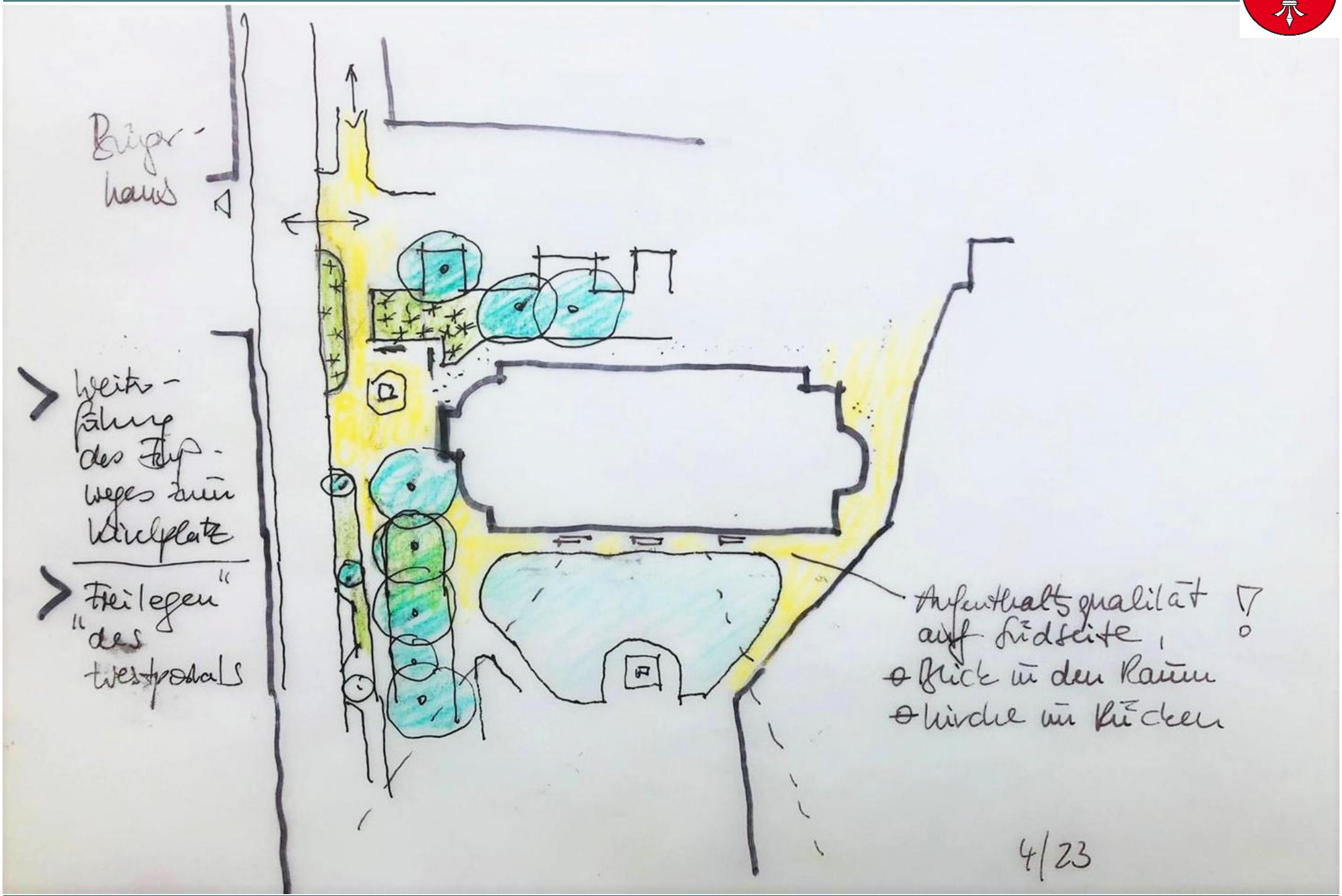


`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE



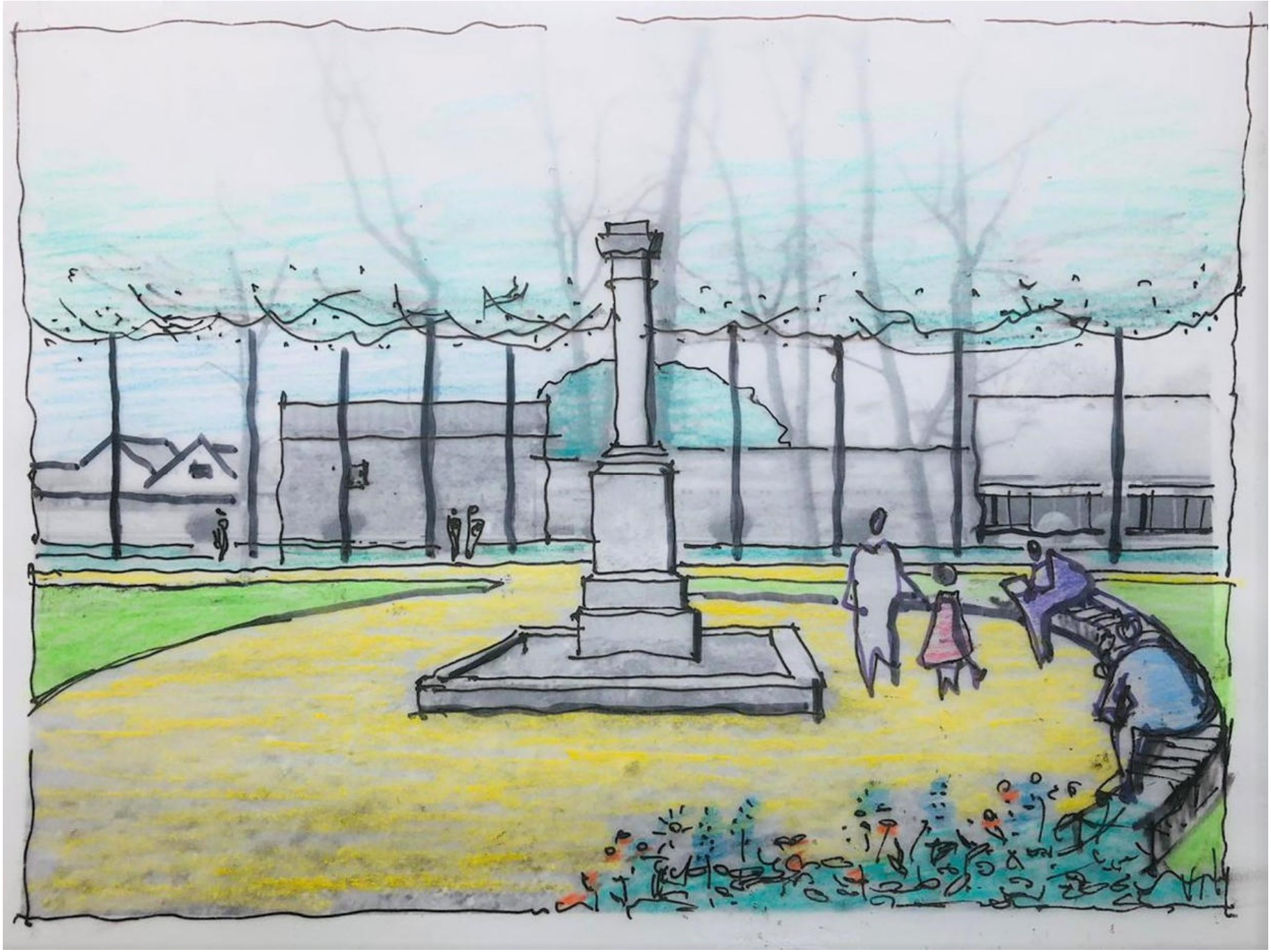
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE



`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE



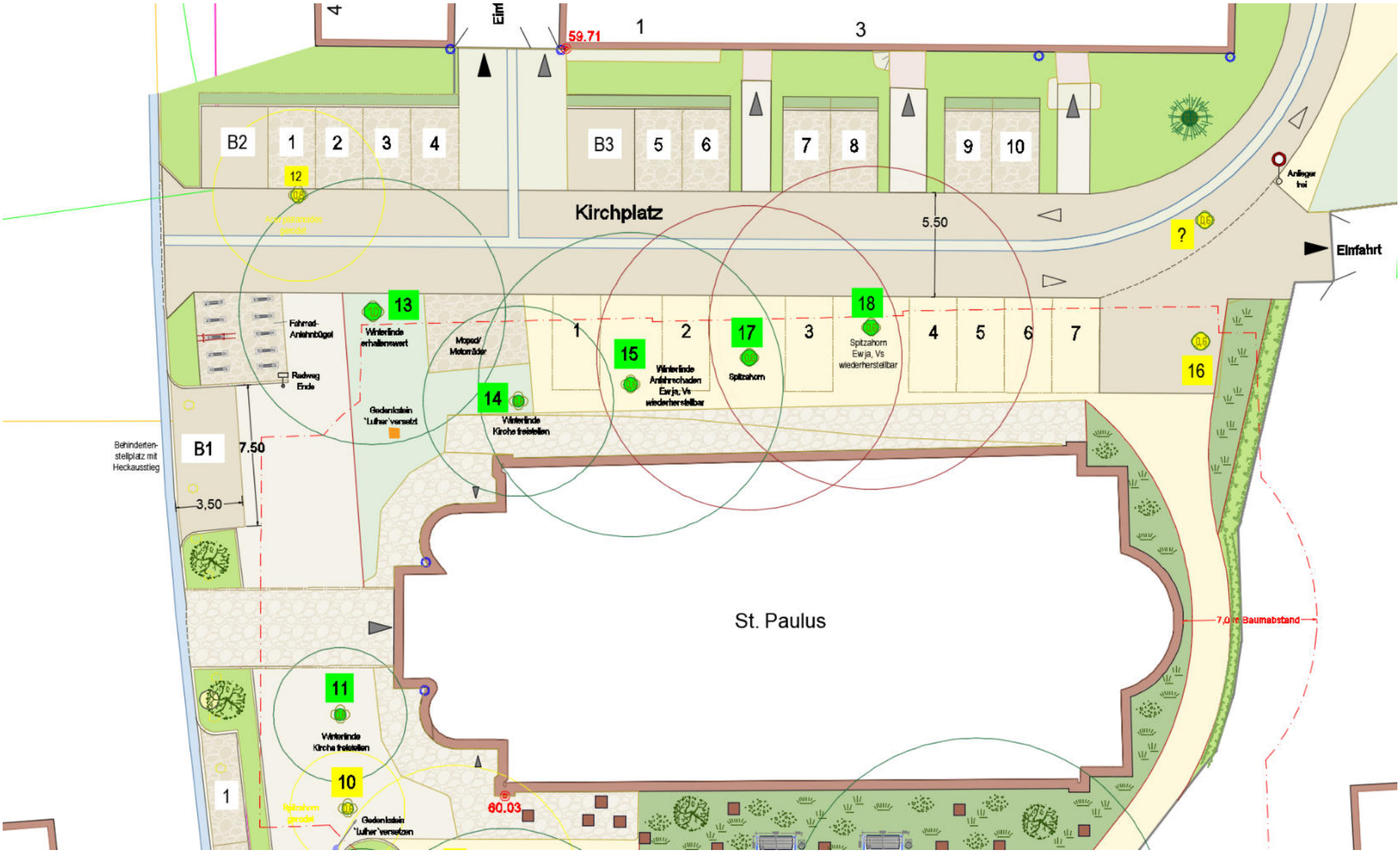
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

1. Entwurf Übersicht

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

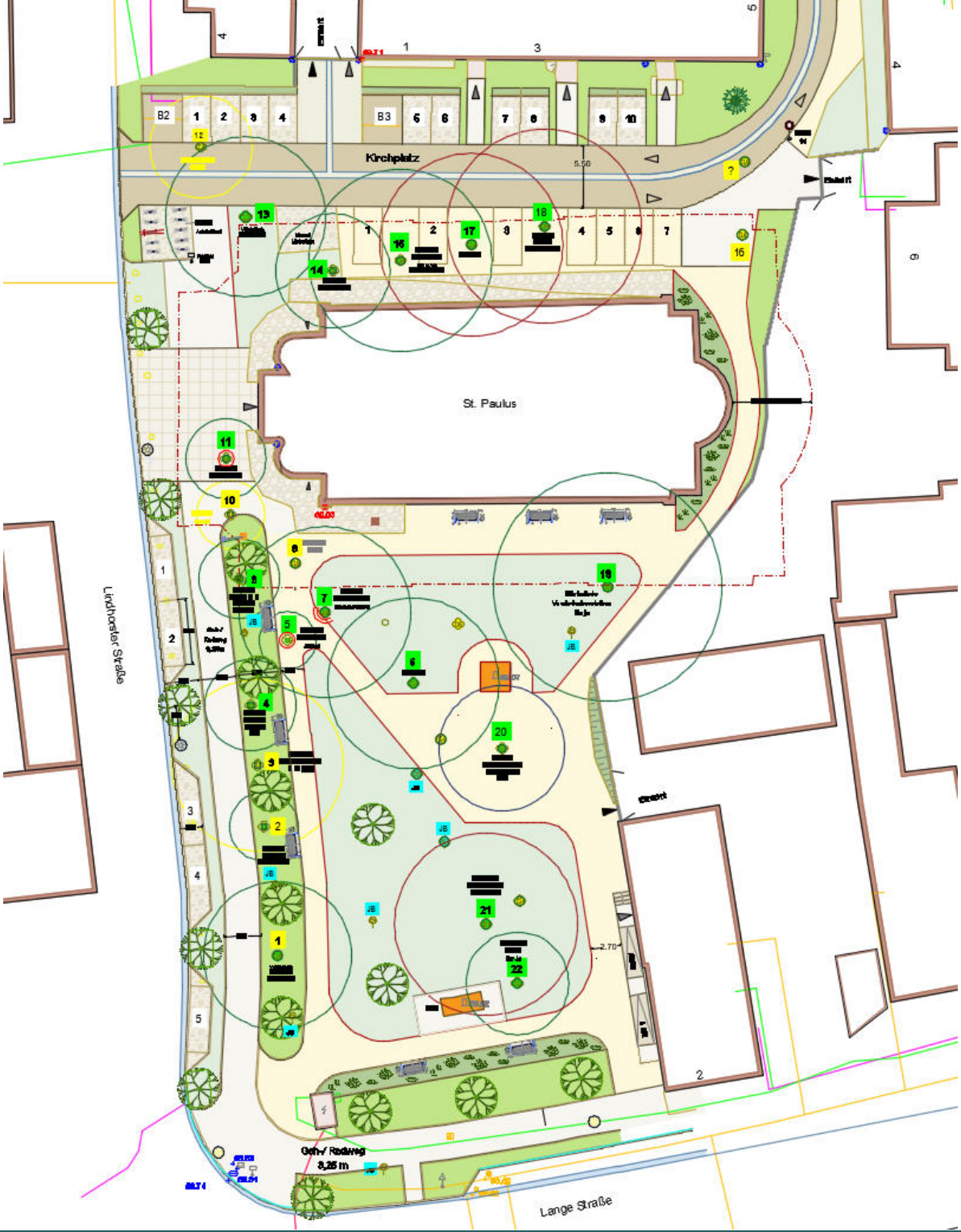
1. Entwurf Nordseite



`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

1. Entwurf Übersicht

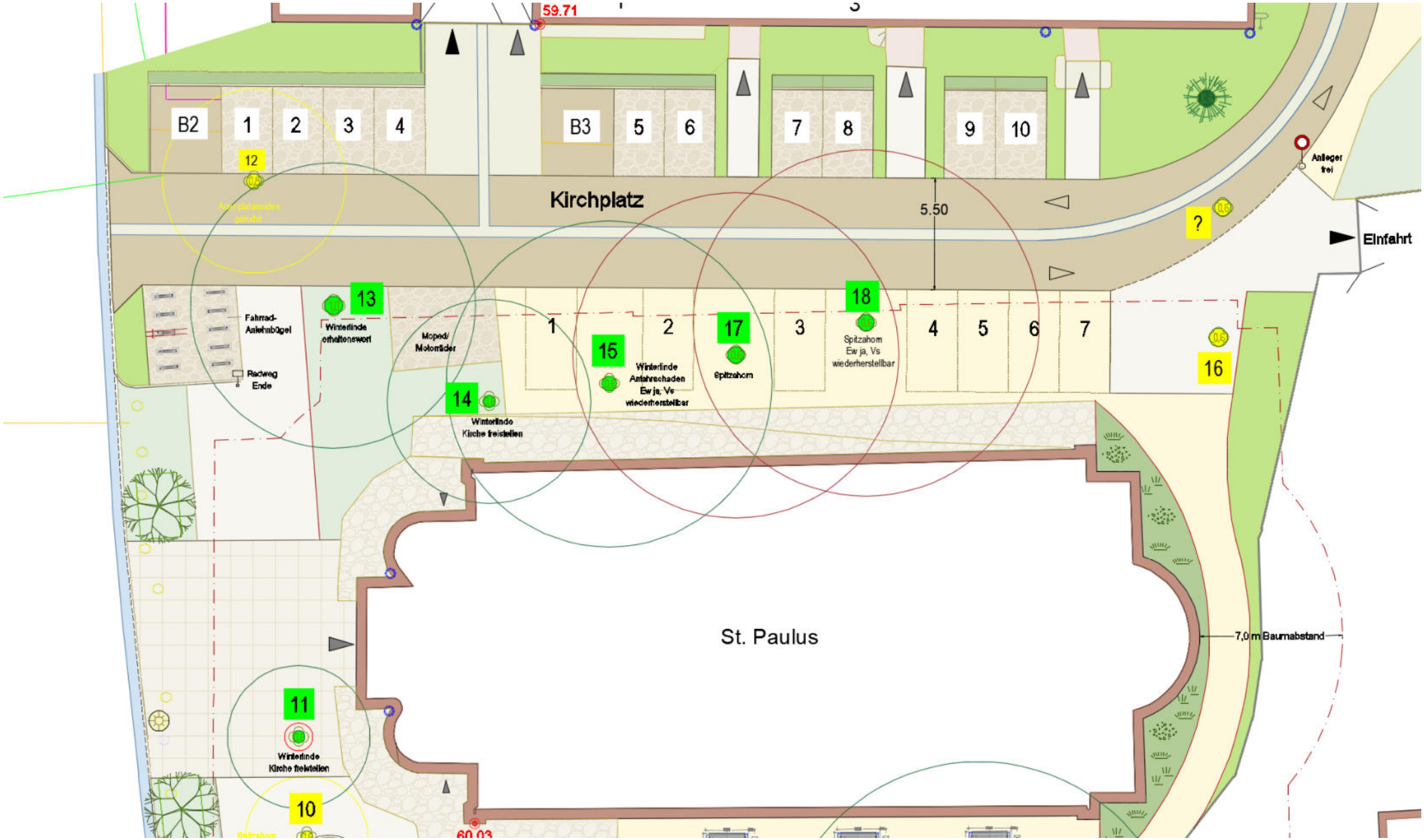
`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE



2. Entwurf Übersicht

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

2. Entwurf Nordseite



`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

2. Entwurf Südseite

`KIRCHHOF` COLBITZ - ENTWURF ZUR FREIANLAGE

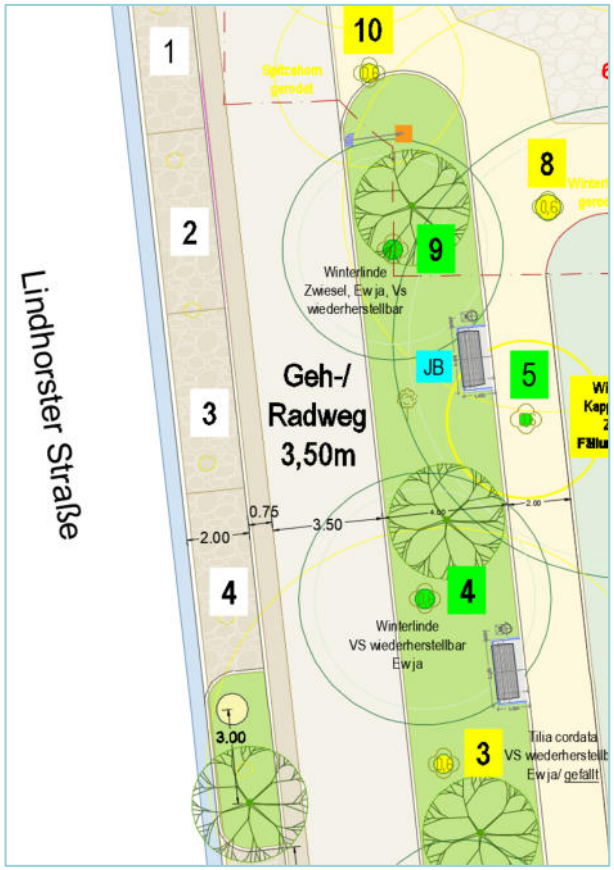
Parkstreifen

abgesenkter / bündiger Bord vorhanden:

dadurch ist ein kostengünstiger Anschluss des Parkstreifens in der Seitenanlage möglich

Bord rund
oder
Bord schräg

Bordabschrägung
in Colbitz vorhanden (Lange Straße)

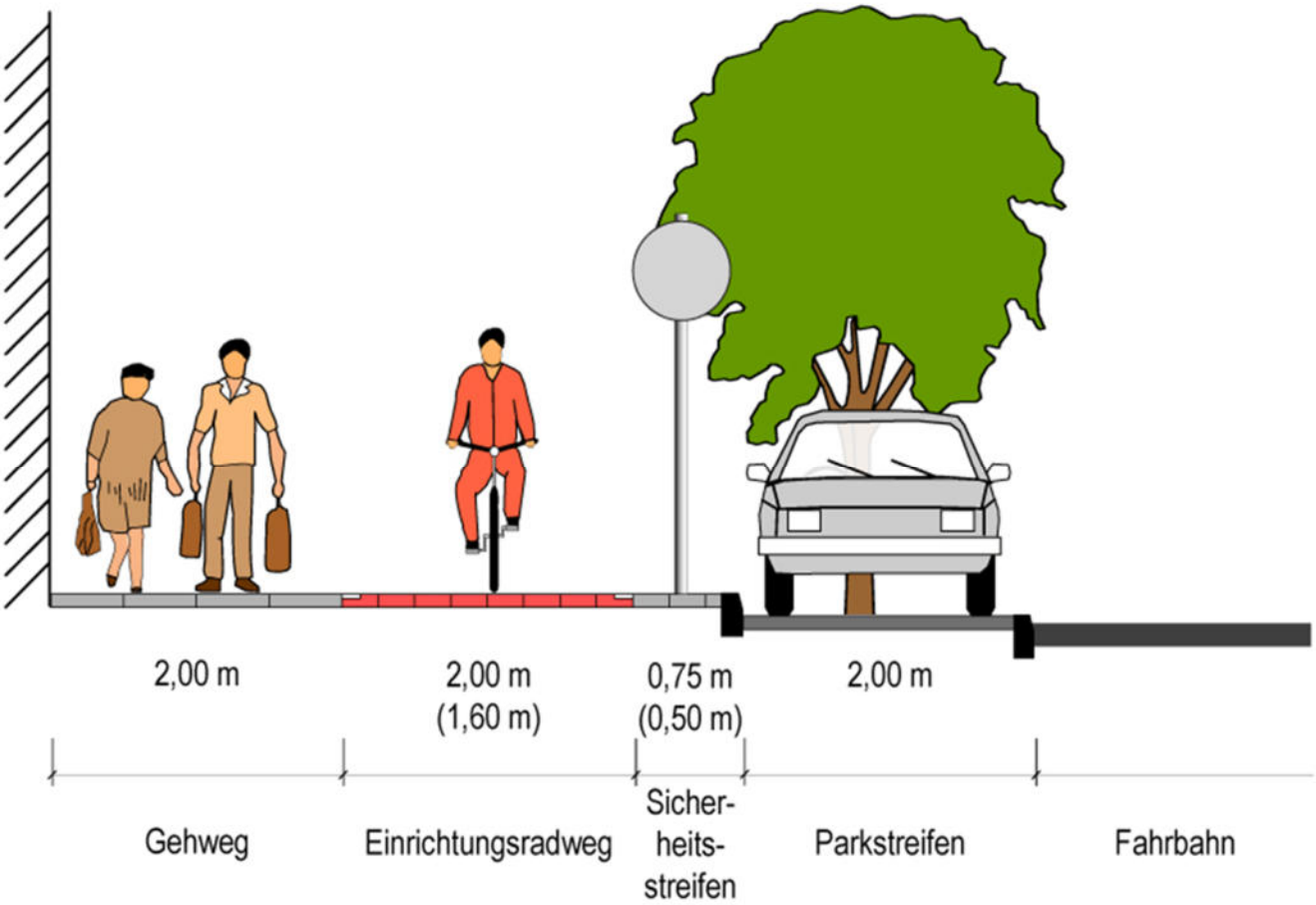


Bordabschrägung
oder
Bordausrundung ?

Gemeinsame Geh- und Radwege:

VwV-StVO: Nur wenn es mit der „Sicherheit und Leichtigkeit“ des Radverkehrs vereinbar ist und die Belange der Fußgänger berücksichtigt werden.

ERA: Regelbreite innerorts 3-4 m, mindestens **2,50 m**. Nur bei geringem Rad- und Fußverkehr, und nur wenn es keine Hauptradwegeverbindung ist.



Anwendung:

Gemeinsamer Geh- und Radweg

- Regelbreite: min. **2,50 m**
- zuzüglich Sicherheitstrennstreifen **0,75 m** zu Längsparkstreifen

= **Breite: 3,25 m**

- geringer Rad- und Fußverkehr
- > 70 (Fg+R)/ h erforderliche Breite ≥ **2,50 m** – 3,00 m
- keine Hauptradwegeverbindung

Bei der Freigabe von Gehwegen für den Radverkehr mit Zeichen 239 StVO („Fußgänger“) mit Zusatzzeichen 1022-10 StVO („Radfahrer frei“) hat der Radverkehr die Wahlmöglichkeit zwischen Gehweg- und Fahrbahnbenutzung.

Der Radverkehr darf auf einem derart gekennzeichneten Gehweg nur Schrittgeschwindigkeit fahren und muss dem Fußgängerverkehr Vorrang einräumen.

Leitfaden Barrierefreies Bauen - Pkw-Stellplätze

"Zugangs- und Eingangsbereiche müssen leicht auffindbar und barrierefrei erreichbar sein."
"PKW-Stellplätze, die für Menschen mit Behinderungen ausgewiesen werden, sind entsprechend zu kennzeichnen und sollten in der Nähe der barrierefreien Zugänge angeordnet sein."
Nach DIN 18040-3 ist der Bedarf gedeckt, wenn:
• drei Prozent aber mindestens einer der Stellplätze für den Seitenausstieg
• und einer der Stellplätze für den Heckausstieg zur Verfügung stehen.

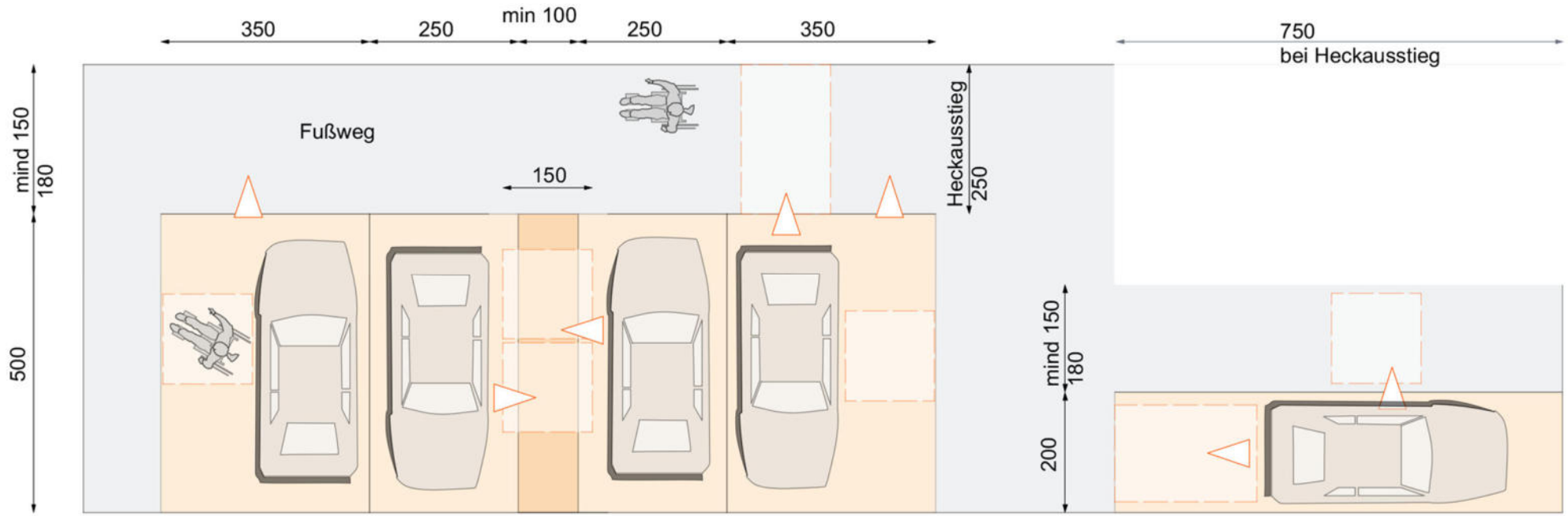
Die Größen barrierefreier Stellplätze sind:
• für den seitlichen Ausstieg mindestens 3,50 m (Meter) breit sowie mindestens 5,00 m lang,
• für den Heckausstieg mindestens 5,00 m lang zuzüglich einer 2,50 m tiefen Bewegungsfläche.

Barrierefreie Stellplätze für Längsparker sind 2,00 m breit und mit einer Länge von 7,50 m auszubilden.

Anwendung:

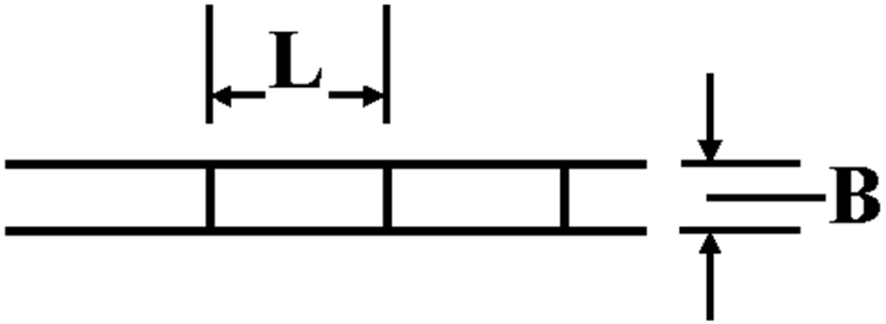
Barrierefreie Stellplätze

- 1 x Längsparken für Heckausstieg
  3,5 x 7,50 m
- 2 x Senkrechtparken
  5,0 x 3,50 m
- OF Pflaster gut begehbar



Parkstreifen Längsaufstellung

Darstellung eines Parkstreifens für PKW längs zur Fahrtrichtung (aus RAR)



	Regelwert (in Meter)		in Ausnahmefällen (in Meter)	
B = Breite des Parkstreifens	**2,00**		1,80	
Einparken	vorwärts	rückwärts	vorwärts	rückwärts
L= Länge des Parkstreifens	6,75	**5,75**	---	5,00
notwendige Restfahrgassenbreite	2,75	3,50	2,75	3,50

Die Bemessung in Ausnahmefällen ist das Mindestmaß und nur bei geringem Umschlag, das heißt in der Regel bei Dauerparkplätzen möglich.

Bei Parkflächen neben Mauern, Hecken oder ähnlichen Hindernissen sollte eine Breite von mindestens 2,30 m gewählt werden.

Die für den fließenden Verkehr notwendige Restfahrbahnbreite sollte, um Ein- und Ausparken zu ermöglichen, mindestens 3,50 m betragen.

Anwendung:

KFZ- Stellplätze

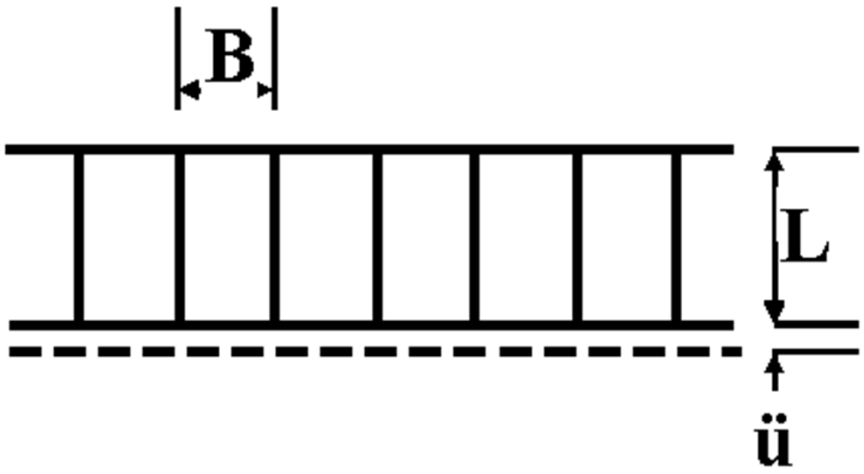
Lindhorster Straße

- 5 x Längsparken

  2,0 x 5,75 m

Parkstreifen Senkrechtaufstellung

Darstellung eines Parkstreifens für PKW senkrecht zur Fahrtrichtung (aus RAR)



Anwendung:

KFZ- Stellplätze
Nordseite

- 10 x Senkrechtparken
  2,5 x 4,30 + ü= 0,70 m

  für den fließenden Verkehr notwendige Restfahrbahnbreite geplant:

5,50 m Vorwärtseinparken
(5,00 m Rückwärtseinparken)

	Regelwert (m)	in Ausnahmefällen (m)
L = Länge des Parkstreifens	4,30	4,00
B = Breite des Parkstreifens	2,50	2,30

ü = Fahrzeugüberhang an niedrigen Hindernissen (z.B. Bordsteinen) **0,70 m** (ausnahmsweise 0,50 m).

Sind hohe Hindernisse vorhanden, ist das Maß L entsprechend zu erhöhen.
Die Bemessung in Ausnahmefällen ist nur bei überwiegender Mittelklasse oder Kleinwagen sowie bei geringem Umschlag, das heißt in der Regel bei Dauerparkplätzen möglich.
Bei Parkflächen neben einer Mauer, Hecke oder ähnlichen Hindernissen an einer Seite sollte eine Breite von mindestens 2,85 m (min. 2,60 m) gewählt werden, bei beidseitigen Hindernissen 2,90 m (min. 2,70 m).

Die für den fließenden Verkehr notwendige Restfahrbahnbreite sollte, um Ein- und Ausparken zu ermöglichen, bei **Vorwärtseinparken** 6,00 m (**min. 5,50 m**) und bei **Rückwärtseinparken 5,00 m** (min. 4,50 m) betragen.

MATERIALKATALOG

Betonpflaster
Germania
Antik
(Fa. KANN)

Farbe `muschelkalk nuanciert`
Fahrgasse Nordseite
Geh- und Radweg
(Formatmix `wilder Verband`)

Polygonal-Pflaster

KFZ- Stellplätze Nordseite (Bestand)
KfZ- Stellplätze Nordseite (Planung)
Parktaschen Lindhorster Str.
(wie Bestand Lange Straße)

Betonpflaster
Germania
Antik
(Fa. KANN)

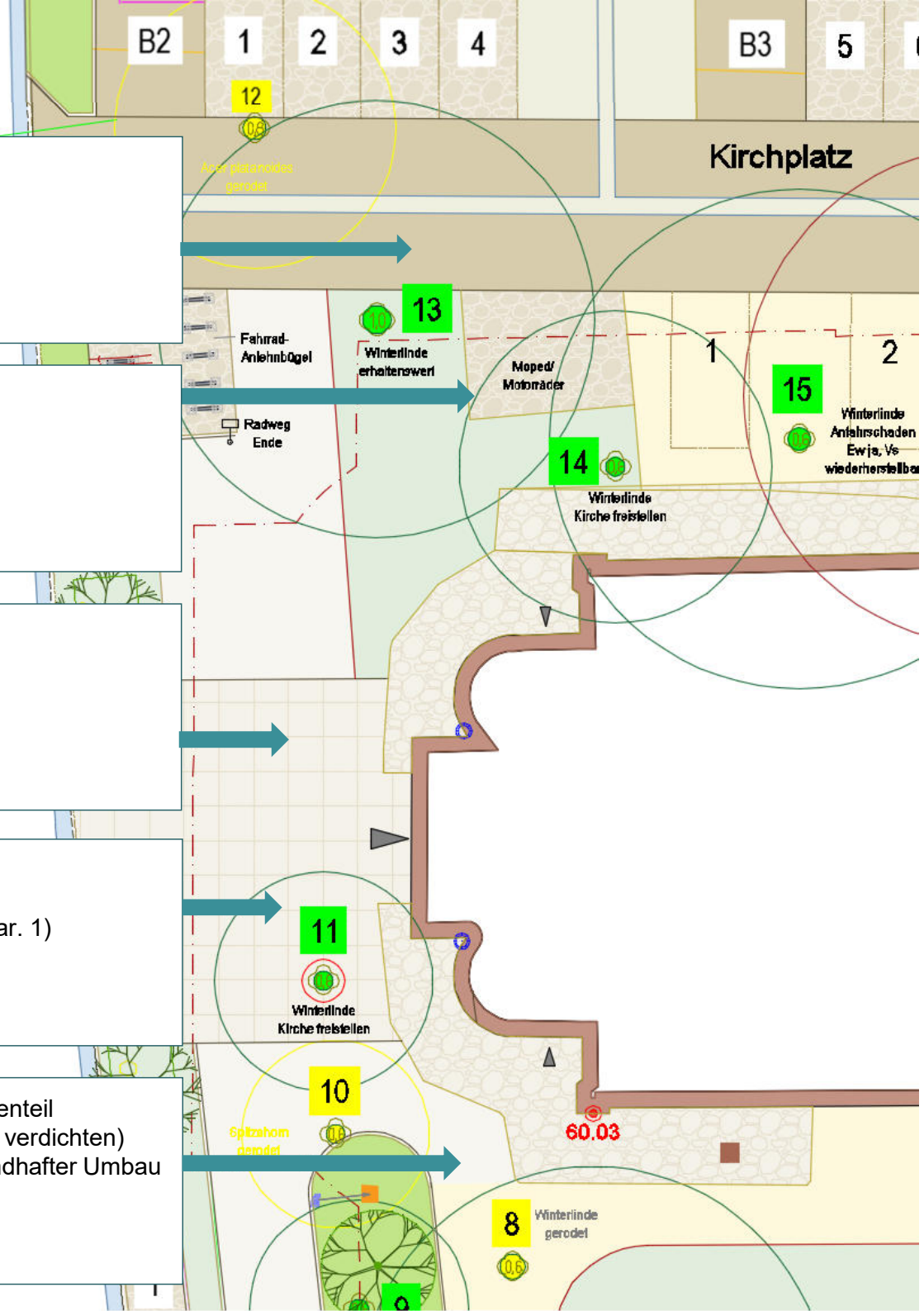
Kirche Vorplatz (Var. 2)
Farbe `muschelkalk nuanciert`
(Formatmix `wilder Verband`)

Polygonal-Pflaster
im Bestand

Kirche Vorplatz (Var. 1)
Kirche Haupt- und Nebeneingänge (Var. 1)

Wasser-gebundene Decke
Grau oder
Gelb

Platzfläche Nordseite – südliches Seitenteil
Bestand reparieren (Senken auffüllen, verdichten)
nach Abgang des Baumbestands grundhafter Umbau
analog zum nördlichen Seitenteil
Gehwege Südseite



Parkbank **CALMA** (Fa. Runge)

Beschreibung

Parkbank **CALMA** mit Sitzbelag aus langlebigem FSC®-zertifiziertem Hartholz, Oberfläche lasiert. Sitzhöhe vorne 47 cm, nach hinten sitzbequem fallend.
4 Sitz- und 2 Rückenbohlen 10 x 5,5 cm, mit stabilisierenden, unterwärtig verschraubten Mittelbändern. Rechteckige Füße (nach hinten um 4° leicht fallend) aus 15 mm dickem Stahl, mit 4 Befestigungslaschen, zum Aufschrauben ca. 15 cm unter Flur. Länge 204 cm. Gewicht 135 kg.

Oberflächen
Holzlasur: dunkel-, hell- oder rotbraun; (nur dunkle und pigmenthaltige Lasur schützt das Holz vor UV-Strahlen und damit vor Vergrauung).

Stahl: feuerverzinkt gem. DIN EN 1461. DB 703 Eisenglimmer Anthrazit lackiert.

Parkbank **BINGA** (Fa. Runge)

Parkbank **BINGA SENIOR** (Fa. Runge)

Abfallbehälter

Im Boden verankerter Abfallbehälter aus Metall für Straßen, Parks, Grünanlagen und andere öffentliche oder private Be-reiche.

Metallteile aus Edelstahl V2A (304) pulverbeschichtet in RAL- oder DB-Farbe `glimmer anthrazit` bzw. DB 703

Verriegelbar

Innenbehälter aus Edelstahl durch Abklappen herausnehmbar

Fassungsvermögen 30 Liter

Inklusive Dreikantschlüssel M6

Bodenverankerung: mit Erdstück am Standrohr zum Einbetonieren

ANNA K2 (Leipziger Leuchten)

Auf vielfachen Wunsch von Planern und Bauherren hat Fa. RUNGE die Binga-Produkt-Familie um eine für seniorengerechtes Sitzen ergänzt. Auch wenn sie selber diese stigmatisierende Bezeichnung gar nicht mögen - so vermittelt sie doch am einfachsten, was diese ausmacht.

Auf der Binga Senior sitzt jeder bequem! Für Menschen, die beim Aufstehen Probleme haben, bietet die Binga Senior zusätzliche Vorteile: So hat sie immer Armlehnen, die über die Sitzfläche hinausragen und so das aufgestützte Aufstehen sehr erleichtern.

Fahrradanlehnbügel

Maße: 900mm / 500mm

Ausführung: Metallteile aus Flachprofil, aus feuerverzinktem Stahl, pulverbeschichtet, ohne oder mit oberen Anlehnschutz aus Kunststoff in Schwarz- oder Grautönen

Farbe: DB 703

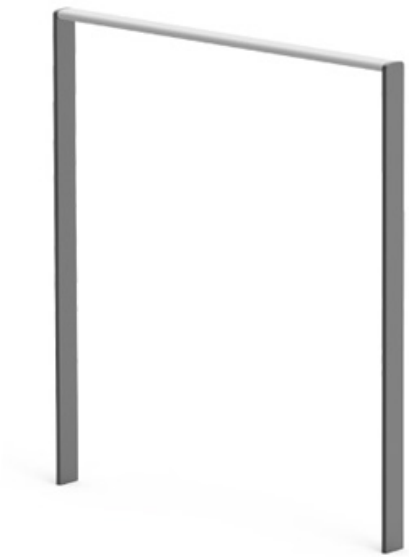
Montage: mit Erdstück am Standrohr zum Einsetzen in das Erdreich

Anwendungsbereiche: Promenaden, Parkanlagen, Boulevards, Schulen, Altenheime, Terrassen, Hotels, Werksgelände, Wege, Plätze, Fußgängerzonen, Kirchen, Friedhöfe

Wie OLE oder CASPAR (Fa. Leipziger Leuchten)

OLE FI

CASPAR F I - IV



Pflanzenschemata und Planungsstrategie
Stauden- Mischpflanzung

[FLL Fachbericht Staudenverwendung, S. 27]

Die Mischpflanzung ist die einfachste Möglichkeit, eine vielgestaltige und dynamische Staudengemeinschaft zu etablieren. Das dauerhafte Gerüst dieser Pflanzungen bilden langlebige Stauden. Kurzlebige Füllpflanzen, gepflanzt oder eingesät, setzen schon im ersten Jahr wertvolle Blühakzente und schließen etwaige Lücken.
So ergänzen sich die Arten mit unterschiedlichen ästhetischen Merkmalen, Lebensformen, Wuchsformen und Ausbreitungsstrategien zu einem weitgehend selbst regulierenden System.

Die Mischungen bestehen aus 15 bis 20 (bis 35) Arten:

- ca. 5 – 15 % Gerüstbildner (hohe Stauden, Gräser über 75 cm)
- ca. 30 – 40 % Begleitstauden (halbhohe Stauden 40- 75 cm)
- ca. 5 – 10 % Füllpflanzen (kurzlebige Arten)
- mind. 50 % Bodendeckstauden (niedrige Stauden bis 40 cm)

Funktionstypen

Die in Mischpflanzsortimenten vertretenen Stauden stehen nicht nur für eine Gestaltungsidee. Vielfältige Ausbreitungs-strategien und Wuchsformen spiegeln sich in „Funktionstypen“ wider, die die Langlebigkeit der Pflanzung sichern helfen:

1. **Gerüststauden**
2. **Begleitstauden**
3. **Bodendeckstauden**
4. **Füllstauden**

Die Mischung ist weitgehend nach Zufallsprinzip auf der Fläche gleichmäßig zu verteilen und nach Trennung der Gerüst-, Füller und Begleitstauden zu pflanzen. Blumenzwiebeln, wenn vorgesehen, im Herbst stecken.

Normen

[S. 94]

Fertigstellungspflege nach DIN 18916
Herstellung der Abnahmefähigkeit
Die Abnahme erfolgt dann, wenn Sicherheit über den Anwachserfolg besteht. Im Gegensatz zu den Gehölzen wird für die Stauden in der DIN 18916 kein fester Zeitpunkt dafür vorgegeben. Um abnahmefähig zu sein, müssen sie lediglich ausgetrieben haben oder eingewurzelt sein.

Entwicklungspflege nach DIN 18919
Herstellung der Funktionsfähigkeit, Reife

Unterhaltungspflege nach DIN 18919
Reife bis zur Abschreibung

FLL
Forschungsgesellschaft
Landschaftsentwicklung
Landschaftsbau e.V.

Fachbericht Staudenverwendung im öffentlichen Grün – Staudenmischpflanzungen für trockene Freiflächen

Ausgabe 2014

Staudenmischpflanzung

Vorteile eines mineralischen Untergrundes bei Trockenheit und Staunässe

Wenn die beiden Extreme Trockenheit auf der einen und Staunässe auf der anderen Seite eintreten, bietet die Methode folgende Vorteile:

Sie schafft robuste Staudenbeete durch Anpassung bei Trockenheit.

- Pflanzen müssen das Wasser suchen, dadurch bilden sich lange Wurzeln
- Mineralischer Mulch hält die Wurzeln feucht und kühl
- Mineralischer Mulch wirkt als Drainage bei Überschwemmungen
- Pflanzen ertrinken und ersticken nicht

in 3 Schritten ein mineralisches Beet anlegen:

1. Boden auflockern und Steine sowie Wurzelunkräuter beseitigen
2. Mineralischen Mulch aufbringen – Schichtdicke 7-8 (10) cm je nach Material
3. in das Substrat/ die Mulchschicht pflanzen

Dabei werden entweder die Ballen zu zwei Drittel in die Erde gesetzt.
Ein Drittel der Topfballen bleiben mit Mulch bedeckt (wenn die Schicht nicht zu dick ist) oder direkt in eine stärkere Sand-/ Splittschicht gesetzt (wenn die Schicht dicker ist)
Für diese Methode ist der Herbst die beste Zeit; Blumenzwiebeln einbringen
Rosetten nicht zuschütten, vor allem bei wintergrünen Arten.

spezielle Pflegemaßnahmen

„Nichts gedeiht ohne Pflege, und die vortrefflichsten Dinge verlieren ohne sie ihren Wert."
Peter Joseph Lenne`

Wie in Kapitel 2.4 des FLL- Fachberichtes bereits beschrieben wird, stellen Pflanzungen nach dem Prinzip der Mischpflanzung die beste Möglichkeit zur Etablierung von extensiv zu pflegenden Staudenpflanzungen dar. Mischpflanzungen sind als weitgehend selbst regulierendes System angelegt, in dem der Erhalt der Pflanzung insgesamt wichtiger ist als die Platzierung und der Erhalt einzelner Pflanzen und Pflanzenarten.

Jäten
Häufige und kurze Jätgänge verhindern die Ausbreitung von unerwünschten Arten. Unkräuter dürfen nur durch Ziehen oder Ausstechen entfernt werden; In gemulchten Flächen verbietet sich der Einsatz von Hacken von selbst. In der 1. Vegetationsperiode sind 4- 6 Pflegegänge sinnvoll. Die Pflege nach dem Anwachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf das selektive Jäten an 2- 3 Terminen während der Vegetationsperiode. Dauerunkräuter sollen baldmöglichst entfernt werden.

Wässern
In der Anwachsphase während der ersten ein bis 2 Vegetationsperioden muss bei anhaltender Trockenheit wiederholt durchdringend gewässert werden. Nach der Anwachsphase sollte nur noch in Einzelfällen bei lang anhaltenden Trockenperioden gewässert werden. Häufige Wassergänge nach der Anwachsphase fördern die Ansiedlung von Unkräutern.

Rückschnitt
Alle Mischungen erfordern einen kompletten bodennahen Rückschnitt zum Ende des Winters; jedenfalls vor dem Austrieb der Frühjahrsgeophyten. Je nach Flächengröße kann der Rückschnitt mit Motorheckenschere, Balkenmäher oder Schlegelmäher erfolgen. Steinschlag beachten! Die Schnitthöhe sollte 10 cm betragen. Das Mähgut muss abgeräumt werden. Das Laub der Arten, die schon nach dem ersten Frost zusammenfallen, kann schon im Herbst abgeräumt werden. Jede Mischung enthält sg. Wintersteher, die auf Grund ihres standfesten Aufbaus auch im Winter attraktiv wirken (Sedum telephium, Echinacea, Gräser)

Düngung
Nur bei erkennbaren Mängeln ist die Pflanzung zu düngen. Die Staudenarten sind genügsam und wachsen auch auf mäßig nährstoffreichen Böden gut.

Nachmulchen
Nach einigen Jahren kann es erforderlich sein, die Mulchschicht zu ergänzen.

Kontrolle ausbreitungsstarker Arten
Während in den ersten Jahren der Schwerpunkt der Pflege auf der Unkrautkontrolle liegt, verlagert er sich bei einer reifen Pflanzung auf die Erhaltung des Artengleichgewichts in der Mischung. Im „Silbersommer“ betrifft das z.B. den Junischnitt von Gaura lindheimeri (Prachtkerze) oder Linum perenne (Ausdauernder Lein / Stauden-Lein; Selbstaussaat)

[FLL Fachbericht Staudenverwendung, S. 95ff]

1. Gerüststauden

1.1 Agastache rugosa `Blue Fortune`
Anis- Ysop, Duftnessel

1.2 Alcea rosea Spotligth Series `Mars Magic`
Einfachblühende Stockrose Spotlight-Series"

1.3 Baptisia australia
Blaue Färberhülse, Indigolupine

1.4 Cephalaria gigantea
Großer Schuppenkopf

1.5 Iris barbata- Elatior
`Kornblumenblauchen`
Bart- Iris (o. Blue Rhythm/ Silverado/ Libellula)

1.6 Kalimeris incisa `Madiva`
Schönaster 'Madiva'

2. Begleitstauden

2.1 Achillea millefolium `Terracotta`
Schafgarbe `Terracotta`

2.2 Aster amellus `Veilchenkönigin`
Aster `Veilchenkönigin`

2.3 Chrysanthemum x hortorum
Winteraster `Oktoberpracht`

2.4 Echinacea purpurea 'Rubinstern‘
Scheinsonnenhut `Rubinstern`

2.5 Euphorbia seguieriana subsp. `niciciana`
Bläuliche Wolfsmilch

2.6 Geranium sanguineum 'Tiny Monster'
Blut-Storchschnabel 'Tiny Monster'

3. Bodendeckstauden und Blumenzwiebeln

3.7 Oenothera macrocarpa
Polster Nachtkerze

3.8 Sedum floriferum 'Weihenstephaner Gold'
Reichblühendes Fettblatt 'Weihenstephaner Gold'

3.9 Thymus serpyllum 'Creaping Red'
Thymian `Creaping Red`

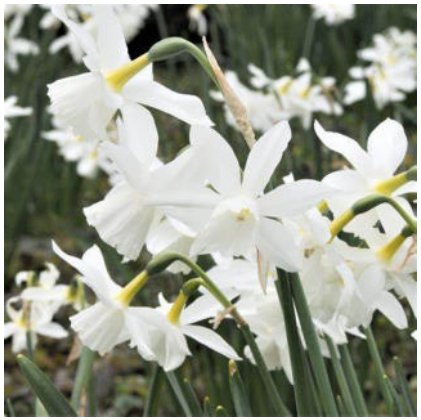
3.10 Stipa capillata
Büschel Haargras

Für den Frühjahrsaspekt werden Blumenzwiebeln in die Flächen eingebracht:
Tulpen: Tulipa 'Blue Parrot', 'Burgundy', 'Jazz', 'Queen of Night', 'Spring Green`, 'White Triumphator'
Zierlauch: Allium `Purple Rain`, `Purple Sensation', A. christophii und die Narzisse `Thalia`

Tulipa 'Blue Parrot`

Allium 'Purple Rain'

Narcissus 'Thalia'



4. Füllstauden

4.1 Centranthus ruber 'Coccineus'
'Rotblühende Spornblume 'Coccineus'

4.2 Gaura lindheimerii
Prachtkerze *(Sommerschnitt)*

4.3 Knautia macedonica
Mazedonische Witwenblume

4.4 Verbena bonariensis
Argentinisches Eisenkraut

4.5 Linum perenne
Ausdauernder Lein / Stauden-Lein *(Selbstaussaat)*

Zierkies Kieselsteine
mineralischer Mulch 8-12 cm, Dicke 7- 8 cm

Rechtsgrundlagen (Auszug)

Richtlinien für die Anlage von Straßen - RAS (Auswahl)

RAS-EW	Richtlinie für die Anlage von Straßen - Entwässerung
RAS-LG	Richtlinie für die Anlage von Straßen - Landschaftsgestaltung
RMS	Richtlinie für die Markierung von Straßen
RStO	Richtlinie für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen
RAS-Q	Richtlinien für die Anlage von Straßen - Querschnittsgestaltung
RWB	Richtlinie für die wegweisende Beschilderung
RUB	Richtlinie für Umleitungsbeschilderungen
R-FGÜ	Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen

Empfehlungen für die Anlage von Straßen

EAHV	Empfehlung für die Anlage von Hauptverkehrsstraßen
EAE	Empfehlung für die Anlage von Erschließungsstraßen
EAR	Empfehlung für die Anlage des ruhenden Verkehrs
ERA	Empfehlung für Planung, Entwurf und Betrieb von Radverkehrsanlagen
ESG	Empfehlung zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete
EFA	Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen
EAE	Empfehlungen für die Anlage von Erschließungsstraßen 1985/1995

Richtlinien und Empfehlungen werden von der der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen Köln herausgegeben

Landschaftsbau und Pflege

FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege
FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 2: Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate.